

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

1.10.1891 (No. 268)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 1. Oktober.

№ 268.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gestaltete Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Hof-Nachricht.

Wegen Ablebens Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Georgiewna von Rußland legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 8 Tage bis zum 7. Oktober einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 30. September 1891.

Großherzogliches Oberkammerherren-Amt.
Freiherr von Gemmingen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. September 1891 gnädigt geruht, die Postpraktikanten Emil May von Monheim und Hermann Schubnell von Karlsruhe zu Postsekretären zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
Dr. Weichel, Unterarzt, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Dr. Saarbourg, Stabs- und Bataillonsarzt des 3. Bataillons, zum Schleswig'schen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 9 versetzt.

Dr. Hoenow, Assistenzarzt 1. Klasse vom Kadettenhause in Potsdam, zum Stabs- und Bataillonsarzt des 3. Bataillons obigen Regiments befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:
Dr. Asher und Fischer, Unterärzte der Reserve, zu Assistenzärzten 2. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:
Blod, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, —
Dr. Bartenstein, Assistenzarzt 2. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, — zu Assistenzärzten 1. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:
Dr. Schatz, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, zum Stabsarzt befördert.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 30. September.

Da ein Zufall es gefügt hat, daß die Rede des deutschen Reichskanzlers im Rathhausjaale zu Genäbrich und die Ansprache des französischen Ministers Ribot vor dem Freiburger-Denkmal in Bapaume auf den nämlichen Tag fielen und beide Reden sich in der Versicherung der Fortdauer guter Friedensansichten begegneten, so werden die beiden Reden in der Presse vielfach im Zusammenhange behandelt. Aus Wien meldet eine Zusammenstellung von Pressstimmen: Die „Neue Freie Presse“ erklärt, durch die gleichzeitig gehaltenen Reden des deutschen Reichskanzlers und des französischen Ministers des Aeußern sei die Sorge um die Erhaltung des Friedens erheblich vermindert worden. Der werthvolle Niederschlag beider Reden bestehe in dem Nachweis, daß die deutsche Politik in der französisch-russischen Annäherung keine Gefahr erblicke und andererseits die französische Regierung sich stark genug glaube, um in ihrer Friedfertigkeit zu verharren. Die „Presse“ schreibt, die Rede des Herrn v. Caprivi klinge einfach, würdevoll und klar, aber doch entschieden. Gerade in der größten Ruhe, mit welcher der Reichskanzler die politische Lage ansehe und auseinanderseze, liege ein beruhigendes Maß von Selbstbewußtsein und Kraftgefühl. Das „Neue Wiener Tageblatt“ bemerkt, die willkommenen Versicherungen des deutschen Reichskanzlers seien von geradezu erfrischender Bestimmtheit und gingen sowohl aus dem Kraftbewußtsein des Dreibundes wie aus der tiefen Kenntniß der diplomatischen Sachlage hervor. Dieselben würden gewiß die Dankbarkeit aller Friedensliebenden finden. Die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet es in diesen Tagen gesteigerter Rüstungen als einen Lichtblick, daß von berufenen Personen friedliche und beruhigende Worte gesprochen wurden. Nach einer Meldung aus Paris weisen die meisten dortigen Blätter ebenfalls auf die friedliche Tendenz der Rede des Reichskanzlers hin und konstatieren, daß an demselben Tag, an welchem der französische Minister des Aeußern in Bapaume die Aufrechterhaltung der Friedenspolitik betraufte, auch der deutsche Reichskanzler die gleiche beruhigende Sprache geführt habe. Der „Temps“ nennt es einen sehr willkommenen Zufall, welcher Caprivi und Ribot an demselben Tage dieselben Friedensgedanken aussprechen ließ. Der Dreibund wisse, daß das französisch-russische Einvernehmen nicht heunruhigend sei. Herr v. Caprivi habe der ein wenig nervösen öffent-

lichen Meinung einen Dienst geleistet, indem er dies konstatirte. Die „Liberte“ erklärt, die Situation sei niemals klarer und richtiger definiert worden. Nur einzelne Blätter, wie der von Ribots Amtsvorgänger Florens inspirirte „National“ machen auch bei dieser Gelegenheit den bekannten Vorbehalt bezüglich Elsaß-Lothringens. Wie man in Elsaß-Lothringen selbst über den „Vorbehalt“ denkt, hat der „Gaulois“ aber in seinem Berichte über eine Unterredung mit dem Reichstagsabgeordneten Petri dem französischen Publikum offenbart.

Der italienische Ministerpräsident, Marchese di Rudini, ist gestern nach Monza gereist, um bei der Begegnung des Königs von Rumänien mit dem König Humbert anwesend zu sein. Eine Begegnung der beiden Monarchen ist seit langer Zeit angekündigt worden. Sie ergibt sich aus der Thatsache, daß König Karl bei seiner franken Gemahlin in Pallanza weilte. Politische Beweggründe spielen in den Besuch des Königs Karl beim König von Italien nicht hinein, und wenn man da und dort trotzdem nach solchen Beweggründen für die Monarchenzusammenkunft geforscht hat, so verdienen diese Bemühungen keine ernsthafte Beachtung. Von einer Seite war die Behauptung verbreitet worden, König Karl sei nach Italien gekommen, um sich für den Fall, daß ein russischer Durchmarsch durch Rumänien beabsichtigt werde, der Unterstützung der Dreibundmächte zu versichern. Diese abenteuerliche Behauptung wird in Bukarest, wie man den „Berliner Politischen Nachrichten“ von dort schreibt, als tendenziöse Erfindung bezeichnet. Wir nehmen von der Meldung der „Berl. Polit. Nachr.“ um der Form willen Notiz, in die sie gekleidet ist. Der Gewährsmann dieses Organs schreibt, „daß ein Anlaß zu solchen Schritten, wie die dem König Karl angedichteten, nicht vorliege, und daß, wenn er einmal vorliegen sollte, derlei Schritte gar nicht erst notwendig wären“. In authentischer Weise wird der Zweck der Begegnung in Monza übrigens von der mit dem Ministerium Rudini in enger Fühlung stehenden „Opinione“ gekennzeichnet; die „Opinione“ erklärt, der Besuch des Königs von Rumänien bezwecke nur, dem italienischen Königspaare für dessen Theilnahme anlässlich der Krankheit der Königin von Rumänien zu danken; der Besuch entbehre jeden politischen Charakters. Daß der Besuch, da König Karl von seinem Ministerpräsidenten Floresco nach Monza begleitet wird und General Floresco somit Gelegenheit zu einem mündlichen Gedankenaustausch mit dem Marchese di Rudini erhält, immerhin für die Beziehungen Rumäniens zu Italien förderlich werden kann, ist ja dabei nicht ausgeschlossen.

In der mittelamerikanischen Republik Guatemala soll eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, aber vom Präsidenten Barillas nach großem Blutvergießen unterdrückt worden sein. Die einzige Quelle für diese Nachricht ist jedoch bis jetzt der in St. Louis erscheinende „Globe-Democrat“. Das Blatt berichtet, die Einwohner der Hauptstadt Guatemala hätten sich am 15. ds. Mts. gegen Barillas empört, worauf es zwischen der Bevölkerung und den Truppen zu einem dreitägigen Kampfe gekommen sei. Die Infanterie sei zuerst von der Bevölkerung zurückgeschlagen worden; darauf seien Kanonen gegen die Auführer gerichtet worden. Barillas habe schließlich, nachdem Verstärkungen eingetroffen seien, den Aufstand unterdrückt. Vom „Globe-Democrat“ wird die Zahl der bei dem Aufstand Getödteten auf 500 angegeben. In Washington weiß man von den Vorgängen, über welche das Blatt berichtet, noch nichts. Eine uns heute Vormittag zugegangene Depesche besagt, dem Staatsdepartement in Washington sei über einen Aufstand in Guatemala keine Mittheilung zugegangen.

Deutschland.

* Berlin, 29. Sept. Seine Majestät der Kaiser wird nach den neuesten Bestimmungen am 3. Oktober im Neuen Palais erwartet.

Der „Reichsanzeiger“ meldet den gestern erfolgten Tod der regierenden Fürstin Jda von Ruß (ältere Linie). Die Fürstin Jda war am 28. Juli 1852 als zweite Tochter des Fürsten Adolf Georg von Schaumburg-Lippe geboren und seit 1872 mit dem Fürsten Heinrich XI. von Ruß & L. verheirathet. Als Schwester des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, des Schwagers seiner Majestät des Kaisers, stand sie auch mit den Kaiserlichen Majestäten in nahem Verwandtschaftsverhältnisse. Im vorigen Frühjahr wurde die Fürstin von einer schweren Lungenentzündung heimgesucht, von deren Nachwirkungen sie sich noch nicht erholt hatte, als sie anfangs des Monats einer Prinzessin das Leben gab; es trat ein Herzleiden und in Verbindung damit ein erneutes Lungenleiden auf, dem die Fürstin nun erlegen ist. — Nach Mittheilungen aus Cannes hat Seine König-

liche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Reise gut überstanden; dieselbe hatte auf sein Befinden keinen ungünstigen Einfluß.

Die „Nationalzeitung“ schreibt: „Es wird uns bestätigt, daß der dem Reichstag vorzuliegende Etat des Auswärtigen Amtes für das Jahr 1892—93 eine erhebliche Erhöhung des 48 000 M. betragenden Postens für geheime Ausgaben desselben enthalten wird. Die Bewilligung derselben ist, wie der Reichskanzler im Abgeordnetenhause bei der letzten Verhandlung über den Welfenfond hervorhob, die unerläßliche Voraussetzung für den Verzicht auf die jegige Verwendung eines großen Theils des Ertrags dieses Fonds für geheime Ausgaben zu Zwecken der auswärtigen Politik. Wenn der Reichstag, wie kaum zu bezweifeln ist, die Nothwendigkeit derartiger, und zwar erheblicher Ausgaben von Seiten einer Großmacht, namentlich in der internationalen Lage Deutschlands anerkennt, so wird er die Regierung wohl nicht dafür auf eine Einnahmequelle wie der Welfenfond verweisen können, wenn die Regierung selbst zu erkennen gibt, daß sie denselben nicht weiter in der bisherigen Weise benutzen will. Ueber die künftige Behandlung der Erträge des Welfenfonds in Preußen für den Fall, daß sie in Folge der vom Reichstag zu verlangenden Bewilligung nicht weiter zur Abwehr auswärtiger Gefahren erforderlich sind, ist, wie wir hören, noch kein Beschluß gefaßt.“

Nachdem erst unlängst die Presse in San Francisco dem Auftreten des Kreuzergeschwaders reiches Lob gezollt hat, lassen die letzten Nachrichten aus Chile erkennen, daß unsere Matrosen auch dort ihrem guten Ruf Ehre machen. Die musterhafte Ordnung an Bord Sr. M. Schiffe „Leipzig“, „Alexandrine“ und „Sophie“, sowie die tadellose stramme Haltung der Mannschaften haben nicht allein bei der heimischen und fremden Bevölkerung Valparaiso's den günstigsten Eindruck hervorgerufen, sondern auch die chilenischen Behörden haben sich, wie die „Nordd. Allg. Zeitg.“ erfährt, dahin geäußert, daß sie ein derart vorzügliches Auftreten, wie es die Mannschaften des deutschen Geschwaders bei Urlaub an Land gezeigt haben, bisher nicht für möglich gehalten hätten.

Die Einberufung des Kolonialraths dürfte, nach der Ansicht der „Kreuzzeitung“, für die nächste Zeit wieder zu erwarten sein. Das Blatt knüpft an diese Ankündigung folgende Äußerungen über den Arbeitsstoff des Kolonialraths: „Die Verhandlungen der Körperschaft in ihrer bevorstehenden Tagung verdienen besondere Aufmerksamkeit, denn aus ihnen wird deutlich zu ersehen sein, ob die Reichsregierung den Schutzgebieten gegenüber auf ihrem vorjährigen Standpunkte der möglichsten Beschränkung in allen Ausgaben verharret oder ob sie wenigstens theilweise zu entgegengelegtem Verhalten sich entschlossen hat. Die neuesten betrübenden Ereignisse in Ostafrika haben bereits zur Einleitung einer Verstärkung der Schutztruppe geführt, welche wahrscheinlich die Vermehrung derselben um ein ganzes Drittel ihres bisherigen Bestandes bewirkt. Schließlich ist schon im Juni die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs angekündigt, welcher die Zulassung fremder Gesellschaften auf deutschen Schutzgebieten regeln soll. Er stützt sich auf die Beschlüsse des Kolonialraths über dieselbe Angelegenheit. Seinem Erscheinen kann man bald entgegensehen, da in Bezug hierauf keine Zeit zu verlieren ist.“

Eine der wichtigen Arbeiten, mit denen sich der Bundesrath demnächst zu beschäftigen haben wird, werden die Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnungsnovelle sein. Um in denselben soweit als möglich die Wünsche des Gewerbebestandes berücksichtigen zu können, sind von den Behörden verschiedene Vertretungen des letzteren zu Äußerungen über ihre Ansichten betreffs einzelner in den Ausführungsbestimmungen zu treffenden Anordnungen veranlaßt worden. So hat, wie die „Berl. Polit. Nachr.“ hören, das Oberbergamt Breslau den Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein aufgefordert, über die Ausnahmestimmungen in Bezug auf die Nacharbeit weiblicher Arbeiter zu berichten, deren Anwendung für die obereschlesischen Steinkohlen-, sowie Zink- und Bleierzgruben nach Inkrafttreten der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni d. J. der Verein für erforderlich erachtet.

Nach einer heute eingelangten telegraphischen Nachricht aus Belgrad hat Deutschland den Handelsvertrag mit Serbien gekündigt. Wie man Wiener Blättern aus Belgrad meldete, hatte die serbische Regierung in Beantwortung der an sie von Wien und Berlin aus gerichteten Aufforderung, behufs gemeinschaftlicher Handelsvertragsverhandlungen Delegirte nach München zu senden, am 26. d. M. eine Note an den österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Thoommel gerichtet. In derselben machte die serbische Regierung geltend, daß

sie keine Veranlassung habe, derzeit in Verhandlungen mit Deutschland zu treten, da der Handelsvertrag mit diesem Staate erst im Jahre 1893 erlösche und derselbe bisher weder von serbischer noch von deutscher Seite gekündigt worden sei. Auch sei die serbische Regierung gegenwärtig auf Verhandlungen mit Deutschland nicht vorbereitet, da letzterer Staat bisher keinerlei Eröffnungen in Belgrad gemacht habe, welche auf den Wunsch Deutschlands nach früherem Beginne der Verhandlungen hätten schließen lassen können. Die Note betonte neuerdings den Wunsch Serbiens, baldigst in Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn einzutreten und schloß mit dem Ausdrucke der Erwartung, daß die österreichisch-ungarische Regierung Serbien baldigst zur Entsendung von Delegationen nach Wien oder einem andern Orte auffordern werde. Eine gleiche Mittheilung ist von Seiten der serbischen Regierung auch an den deutschen Gesandten in Belgrad, Grafen Bray, am selben Tage ergangen. Die Kündigung des Handelsvertrags von Seiten Deutschlands dürfte darnach den Zweck haben, die Vorbedingungen für neue Verhandlungen mit Serbien zu schaffen.)

Den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge beginnt die Sachverständigenkommission, welche über eine reichsgesetzliche Regelung des Verkehrs mit Giften zu berathen hat, am 26. Oktober im Reichsgesundheitsamt ihre Verhandlungen.

Vizeadmiral Starke Pascha, der seit Jahren als Instrukteur in der ottomanischen Marine wirkt, hat, nach der Saale-Ztg., eine Verlängerung seines am 1. Oktober ablaufenden Vertrages darum nicht beantragt, weil das Klima in Konstantinopel der Gesundheit seiner Gemahlin nicht zusagt. Dementsprechend hat er beim Sultan die Erlaubniß nachgesucht, nach Deutschland zurückkehren zu dürfen, die ertheilt wurde.

In Lübeck tritt in den Räumen der Navigationschule eine Untersuchungsstelle für die Untersuchung der Seelente auf Farbenblindheit am 1. Oktober d. J. in Thätigkeit. Die Untersuchungen finden bis auf weiteres gebühren- und kostenfrei statt; die zu untersuchenden Seelente haben dem Direktor der Navigationschule ihre Legitimationsbescheinigungen vorzulegen.

Zum Trunkuchtsgesetz hat sich auch der preussische Medizinalbeamtenverein geäußert. Derselbe ist gestern hier im Hörsaal des Hygienischen Instituts zu seiner 9. Hauptversammlung zusammengetreten. Medizinalrath Dr. Siemens, Direktor der Provinzial-Frennanstalt in Lauenburg, besprach den Trunkuchts-gesetzentwurf, indem er bemerkte, daß der ärztliche Stand zu § 12 des Entwurfs, welcher von der Entmündigung Trunkuchtiger handelt, Stellung nehmen müsse. Zu diesem Paragraphen müsse der Zusatz gefordert werden, daß die Entmündigung eines Trunkers nicht ohne Mitwirkung eines Arztes stattfindet, denn der Trinker sei ein Kranker oder befinde sich doch auf dem Wege dazu. Aus gleichem Grund seien auch die Trinkerheilanstalten der Aufsicht eines Arztes zu unterstellen, nicht wie bisher einem Geistlichen; ebenso sei die Bestrafung wegen Trunkucht (§ 18) auszuschließen, denn der Aufenthalt im Gefängniß werde den Trunkuchtigen nicht bessern, sondern nur verschlimmern. Die Versammlung beschloß eine dementsprechende Resolution.

Mehreren Zeitungen geht aus Berlin die Nachricht zu, die neue russische Anleihe würde hier voransichtlich nicht zur Zeichnung aufgelegt werden, da die beiden hiesigen beteiligten Bankhäuser (Mendelssohn und Warshawer) sich von der Beteiligung zurückgezogen hätten.

Am 25. September wurde das neue Kabel zwischen England und Deutschland zum ersten Male erprobt. Das Kabel läuft von Becton an der Küste von Norfolk unweit von Nord-Walsham über Borkum nach Emden. Es enthält vier Drähte. Welche Verbindung dieselben erhalten werden, ist noch nicht entschieden. Wahrscheinlich wird je ein Draht nach Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. führen, während der vierte mit Wien verbunden wird. Wien steht seit einiger Zeit in unmittelbarer Verbindung mit der deutschen Hauptstadt. Die Vermehrung der Depeschen seit Uebernahme des Telegraphen durch die englische Regierung und die Herabsetzung der Gebühren machten dieses neue Kabel durchaus notwendig.

Die Einwanderungsfrage beschäftigt seit einigen Jahren die Vereinigten Staaten von Nordamerika in hervorragender Weise. Bielsach sind Einwanderer aller Nationalitäten aus sanitären, kriminalistischen, materiellen Gründen und auf Grund des sogenannten „Kontraktgesetzes“ an der Landung in amerikanischen Häfen verhindert und nach Europa zurückdirigirt worden. Es ist bekannt, daß seit geraumer Zeit eine Strömung in Amerika an Kraft gewinnt, welche die Einwanderung so viel wie möglich einzudämmen wünscht. Die Erfahrungen, welche im Verfolg des New-Orleanser italienischen Massacres gemacht wurden, gaben in dieser Richtung einen besonderen Anstoß. Das Schazamt der Vereinigten Staaten sandte vor etwa drei Monaten nun eine Kommission aus mit der Doppelaufgabe, die Gründe festzustellen, aus denen die Auswanderung in den verschiedenen Ländern stattfindet, und die Maßnahmen, durch welche eine unvollkommene Einwanderung in Amerika verhütet werden könne. Diese Kommission hat ihre Aufgabe in Europa nahezu vollendet. Die Herren John B. Weber aus New-York und Dr. W. Kempster aus Washington (Weide keine Deutschen) sind auf der Heimreise gestern hier eingetroffen und werden sich in einigen Tagen in Hamburg mit den übrigen Mitgliedern der Kommission, die noch in Italien sind, mit den Herren Schultheiß (Washington), Jos. Fordeley (Pennsylvanien) und Kapitän Groß (Minnesota) vereinigen, um in Hamburg und Bremen noch die Ueberfahrtsgelegenheiten der

Auswanderer einer besonderen Untersuchung zu unterziehen. Die Reise der Kommission erstreckte sich über Russland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Holland, Belgien, England, Irland und Italien, zum geringsten Theile, in kaum nennenswerther Weise auf Deutschland, da man sich hier mit den eingeforderten Konsulatsberichten begnügt. Es ist darin eine durchaus als solche beabsichtigte Betrüftung der von den Anglo-Amerikanern oft ausgesprochenen Ansicht zu finden, daß die deutsche Einwanderung ihnen die willkommenste ist. Auf Grund der jetzt gemachten Erhebungen wird voraussichtlich ein neues Einwanderungsgesetz in der Union ausgearbeitet werden. Die Kommission ist zu der Ansicht gelangt, daß von Seiten der Regierungen mit dem früheren Brauch, unliebsame Elemente nach der Union „abzuschieben“, längst gebrochen worden ist und es dürfte die Spitze eines neuen Einwanderungsgesetzes deshalb hauptsächlich gegen die Wirkungen der Manipulationen gewissenloser Agenten gerichtet werden, welche auf Grund falscher Vorpiegelungen zur Auswanderung verlocken.

München, 29. Sept. Der am 30. April vor. Jz. vertagte bayrische Landtag tritt morgen wieder in Thätigkeit. Bezüglich der Aufgaben des Landtags schreibt die „Allgemeine Zeitung“:

Der bayrische Landtag nimmt jetzt nach anderthalbjähriger Anberaue seine Arbeiten wieder auf. Voraussetzlich ist es die letzte Session der gegenwärtigen sechsjährigen Legislaturperiode, zu welcher die Volksvertretung zusammentritt. Zunächst handelt es sich um die Feststellung des Staatshaushalts der Jahre 1892 und 1893, für welche die im Jahre 1887 gewählte Abgeordneten-kammer noch ihr Gesetzgebungsrecht auszuüben hat. Die Finanzlage ist diesmal, wiewohl das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben ohne neue Belastungen der Steuerträger erhalten wird, weniger günstig als in den Vorjahren, da die früheren beträchtlichen Ueberschüsse durch den Rückgang der Eisenbahnrente und der Forsterträge aus bekannten Ursachen geschwunden sind. Es ist deshalb die größte Sparsamkeit bei den Ausgaben geboten. Manche berechtigte Wünsche, insbesondere die wohl begründete Forderung einer Aufbesserung der unzulänglichen Beamtengehälter, werden daher leider wohl auf's neue zurückgestellt werden. Dringliche Bedürfnisse auf dem Gebiete des Verkehrswezens werden eine Vermehrung der Ausgaben nöthig machen, denen die Kammer in Anbetracht der vielbesprochenen Erfahrungen der letzten Jahre ihre Zustimmung nicht verweigern können. Von anderweitigen Aufgaben der neuen Landtags-session scheinen bisher nur ganz wenige zu Vorlagen der Regierung an die Kammer gereicht zu sein. Als die wichtigste erscheint ein Gesetzentwurf, welcher dem Mißstande abhelfen soll, infolge dessen Eheschließungen, die von bayrischen Staatsangehörigen außerhalb ihres Heimathlandes ohne drittspolizeiliche Erlaubniß vollzogen wurden, von bayrischen Behörden nicht als rechtsgültig anerkannt wurden. Die nun einzubringende Gesetzentwurf des Ministeriums will solchen Ehen die zivilrechtliche Anerkennung verschaffen, um den Keilstein den Namen und die privatrechtlichen Ansprüche zu sichern. Auch ohne die nicht ausgeschlossene Erweiterung des Programms der Session ist übrigens eine längere Dauer der letzteren um so bestimmter zu erwarten, als einerseits durch die Geschäftsordnung der Abgeordneten-kammer die Budgetberatung stets auf Monate ausgedehnt, andererseits die Debatte über den Staatshaushalt zu den verschiedenartigsten Anregungen der Parteipolitik benützt zu werden pflegt. In den Parteiverhältnissen der Abgeordneten-kammer hat sich auch durch die in den letzten Monaten erforderlich gewordenen Ergänzungswahlen nichts geändert, indessen läßt die seit dem vorigen Jahre eingetretene Abschwächung der Gegenseite einen etwas weniger lebhaften Verlauf der heute beginnenden Session erwarten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Sept. Während seines Aufenthaltes auf böhmischen Boden läßt der Kaiser keine Gelegenheit vorübergehen, ohne die Nothwendigkeit eines friedlichen Zusammenwirkens beider Nationalitäten nachdrücklich zu betonen. So wird heute aus Prag gemeldet: Bei seinem Besuche in Smichow (einem Vororte Prags) erklärte der Kaiser auf eine huldigende Ansprache des Bürgermeisters, er freue sich besonders, diese Stadt zu betreten, in welcher beide Nationalitäten einträchtig miteinander leben und in der Gemeindevertretung gemeinsam und friedlich zum Wohle der Gesamtheit wirken. Die nachdrücklich gesprochenen Worte des Kaisers machten einen tiefen Eindruck.

Italien.

Rom, 29. Sept. Es steht jetzt fest, daß der italienische Ministerpräsident Rudini seine Programmrede doch in Mailand halten wird. Der Bürgermeister von Rom hatte, wie vor kurzer Zeit gemeldet wurde, an den Ministerpräsidenten die Einladung gerichtet, die Rede nicht in Mailand, sondern in der Hauptstadt zu halten, aber der Marschese di Rudini wollte die den Mailändern ertheilte Zusage nicht zurückziehen. Dem „Capitan Fracassa“ zufolge wird Rudini in Mailand am 8. November reden und am 12. mit dem König nach Palermo reisen, worauf die Kammer am 15. November eröffnet werden soll. Rudini's Amtsvorgänger, Crispi, hat die von seinen Freunden angekündigte Rede in Palermo, gelegentlich der Weihe des aus seinen Namen gebauten Dampfers, vorgestern gehalten. Politisch war die Rede nicht bedeutend; Crispi scheint sich darnach eine politische Rundgebung für eine spätere Zeit, vielleicht erst nach der Programmrede Rudini's oder nach der Kammereröffnung vorbehalten zu haben. Ueber das Herrn Crispi zu Ehren veranstaltete Bankett liegt aus Palermo vom gestrigen Tage folgender Bericht vor: Das Festbankett in Palermo zur Weihe des Dampfers „Francesco Crispi“ ist glänzend verlaufen. Die beste Gesellschaft war anwesend, darunter der Bürgermeister und viele Abgeordnete; die Staatsbehörden fehlten, doch sandte der Ministerpräsident Rudini einen Glückwunsch. Crispi gedachte in seiner Rede Englands, dem Italien viel verdanke, sprach die Hoffnung auf eine glückliche Entwicklung der Italienisch-Britischen Schiffsahrtsgesellschaft aus und trank auf diese. Später ergriff Crispi nochmals das Wort; er erklärte, nicht politisch werden zu wollen, sprach von der wirtschaftlichen Ent-

wicklung Siziliens, machte aber doch eine leicht verständliche politische Anspielung. Es wäre eine thörichte Gewohnheit, meinte er, andern gegenüber eine Unterordnung zu zeigen, während man doch seit 30 Jahren so große Fortschritte gemacht habe.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Ein heute abgehaltener Ministerrath beschäftigte sich mit der Festsetzung des Termins für die Kammereröffnung. Es wurde beschlossen, dem Präsidenten Carnot als Eröffnungstag der Kammern den 15. Oktober zu empfehlen. — Der „Temps“ widmet der Reise des Kaisers Franz Josef nach Böhmen einen eingehenden Artikel. Das Blatt sagt, diese Reise habe beide Volksstämme im gleichen Gefühl der Loyalität vereinigt und neuerdings gezeigt, was der Monarch für das Zusammenhalten der verschiedenen Parteien Oesterreich-Ungarns bedeute. Wo der Kaiser erscheine, fanden sich die Gegner von gestern in stürmischen Affirmationen zusammen. Der Beweis sei erbracht, daß zwischen dem Kaiser Franz Josef und seinen Unterthanen in Böhmen keine Wolke schwebte. Die Worte, welche der Kaiser gesprochen hat, und die Beweise seines Interesses für die böhmische Kunst und Industrie könnten die gemäßigtere Tendenz, welche in der jungtschechischen Fraktion zu Tage trete, nur ermutigen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog ist heute Nacht nach 2 Uhr nach Schloß Baden zurückgekehrt.

Gestern Mittag ist Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog in Begleitung des Ordnonanzoffiziers Hauptmann Dürr aus Berlin in Baden-Baden eingetroffen. Heute Früh nach 9 Uhr kam Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin aus Schloß Hohenburg dafelbst an. Höchstselbe wurde von Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog in Dos empfangen. In Begleitung Ihrer königlichen Hoheit befinden sich die Hofdame Gräfin von Rageneck und der Hofmarschall Freiherr von Freystedt.

Heute Vormittag gegen 10 Uhr fand in der Schloßkapelle ein Gedächtnißgottesdienst statt, welchen der Prälat D. Doll abhielt. Es waren in demselben außer der Großherzoglichen Familie anwesend: der Preussische Gesandte von Eisenacher und Gemahlin, der Generalleutnant von Lindequist, der Geheimrath Dr. Belten, Dr. Schliep, Pastor Gobet mit Gemahlin aus Neuchâtel, mehrere Diener der hochseligen Kaiserin Augusta, sowie sämtliche Hausgenossen der höchsten Herrschaften.

Heute Vormittag 11 Uhr trafen Seine Hoheit der Erbprinz und Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Weimaringen aus Darmstadt zum Besuch in Baden-Baden ein. Höchstselben wurden von Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, wo der hohe Besuch bis zum Abend verweilte und dann nach Darmstadt zurückkehrte.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste heute Mittag 12 Uhr 15 Min. nach Meßkirch zum Besuch der dort stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung. Höchstselbe wird den 1. Oktober in Meßkirch verbleiben und am 2. Oktober den Wasserungsverordnungsbezirk der Gemeinden des Heubergs bereisen. Darnach besucht Seine königliche Hoheit Abends die fürstlich Hohenzollern'schen Herrschaften in Sigmaringen und gedenkt am Samstag den 3. Oktober, voraussichtlich erst Abends, nach Baden-Baden zurückzukehren. Seine königliche Hoheit ist begleitet von dem Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller.

(Einführung der Postanweisungen im Verkehr mit dem Schutzbereich von Deutsch-Ostafrika.) Vom 1. Oktober d. J. ab sind im Verkehr mit dem Schutzbereich von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 M. zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. In den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abkmit der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benützt werden.

Manheim, 29. Sept. (Zu einem überaus großartigen Fest) gellaltete sich die heute stattgefundenen Einweihung der neuen Redarbrücke. Die Stadt hatte ein herrliches Festgewand angelegt; von allen Häusern wehen Flaggen und Fahnen in den deutschen Reichs- und den badischen Landesfarben. Ein überaus prächtiges Kleid tragen insbesondere die Redarbrücke und ihre Umgebung. An dem diesseitigen Ausgang hatte man ein prunkvoll ausgestattetes Fest errichtet, das von einer mächtigen Krone überragt und mit Flaggen, Quirlanden und verschiedenen erotischen Gewächsen geschmückt war. Die ganze Umgebung der neuen Redarbrücke umsäumten venezianische Masten, die untereinander durch Raubgewinde verbunden waren. Auch die Redarbrücke selbst hatte einen entsprechenden Schmuck erhalten. Am Redarthor begrüßte eine reich ausgestattete Ehrenforte die Festgäste. Die Ankunft Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs erfolgte Vormittags 9 1/2 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung die Staats- und städtischen Behörden eingefunden. Im Fürstenzimmer des Bahnhofs wurden dem Großherzog von Herrn Bürgermeister Bräunig die Mitglieder des Stadtraths, sowie des Stadtverordnetenverbandes vorgestellt. In der Begleitung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs befand sich Herr Staatsrath Eisenlohr. Herr Staatsminister Dr. Turban war bereits gestern Abend hier eingetroffen. Als der Großherzog aus dem Bahnhofgebäude heraustret, wurde Höchstselbe von der vor demselben stehenden Menschenmenge mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Hierauf erfolgte die Fahrt nach der Stadt und dem Großherzoglichen Schloß. Unterdessen stellte sich im Schloßhof der Festzug auf, welcher sich gegen 10 Uhr durch die Breite Straße nach der Redarbrücke in Bewegung setzte. Eröffnet wurde derselbe durch eine Musikkapelle und eine Kompanie Genwehr. Hierauf folgten die Staats- und städtischen Behörden, die Baubehörden u. s. w., welchen sich die Gefangene mit

ihren Fahnen angeschlossen. Den zweiten Theil des Zugs eröffnete die Grenadierkapelle. Darauf folgten eine zweite Kompanie Feuerwehr, die Schüler der Volksschule, Realschule, Realgymnasium und Gymnasium mit ihren Klassenfahnen und mit schwarz-weiß-rothen und roth-gelben Schärpen geschmückt. Die dritte Abtheilung des Zugs eröffneten wieder eine Musikkapelle und eine Kompanie Feuerwehr, welchen sodann die Militär- und sonstigen Vereine folgten. Nachdem sich die Zugstheilnehmer theils vor der Redarbrücke, theils jenseits derselben gruppiert hatten, wurde Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters Doll, welcher infolge Krankheit am Fest nicht teilnehmen konnte, durch die beiden Bürgermeister Klog und Bräunig abgeholt. Als Höchstderselbe erschien, durchbrausten nicht enden wollende Hochrufe die Luft. Hierauf nahm der Festakt mit dem Gesang des Liedes „Alles mit Gott“ durch die hiesigen Gesangsvereine unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Vanger seinen Anfang. Sodann hielt der Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Herr Haas von Karlsruhe, eine längere Rede, in welcher er einen Rückblick auf die Entstehung und Geschichte der früheren Kettenbrücke, sowie der jetzigen neuen Brücke warf und zum Schluß die neue Brücke unter den besten Segenswünschen dem Verkehr übergab. Herr Bürgermeister Bräunig nahm im Namen der Stadt die Brücke entgegen, dankte seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog für sein Erscheinen, sowie der Großherzoglichen Regierung und den Sandhänden für den Bau der Brücke. Er schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Großherzog. Herr Rheinbaniasspeltor Kieser gab hierauf ein Zeichen und von den vier Figuren, welche an den beiderseitigen Ausgängen die Brücke schmücken, fiel als äußeres Zeichen der Einweihung die Hülle. Hierauf fand, nachdem die Baubehörde, die ausführenden Ingenieure u. s. w. dem Großherzog vorgestellt worden waren, die Besichtigung der Brücke statt. Als Seine Königliche Hoheit der Großherzog an dem jenseitigen Ufer anlangte, wurde Höchstderselbe durch den Gesang der Schuljugend begrüßt. Während der Großherzog die Brücke passierte, fuhr unter derselben ein reich bewimpelter Schloßzug nedarwärts. Nach der Besichtigung der Brücke desirte der Zug, welcher sich inzwischen wieder geordnet hatte, an dem Großherzog vorüber. Hierauf begab sich die Festversammlung nach dem Redarhafen, um die bereitstehenden, reichgeschmückten Schiffe zu besichtigen. Am Redarhafen wurde der Großherzog von dem Präsidenten der Handelskammer, Herrn Kommerzienrath Williv Diffe, begrüßt, worauf der Großherzog in herzlichen Worten dankte und seiner Freude über das mächtige Aufblühen der Handelsstadt Mannheim Ausdruck gab, derselben auch ferneres Gedeihen wünschte. Unter Hülfschiffen wurden hierauf die Anker gelichtet. Das Ganze bot ein überaus großartiges, materielles Bild. Tausende von Menschen besetzten die beiden Ufer des Redars, sowie die Redarbrücke; selbst die Dächer der umliegenden Häuser waren von zahlreichen Schaulustigen besetzt. Auf dem Redar saßen unzählige, reich bewimpelte Schiffe und Boote. Bevor die Anker der Festschiffe, deren es im Ganzen 6 waren, gelichtet wurden, fuhr ein Boot der hiesigen Rudervereine nedarwärts, um sich an die Spitze des Schiffzuges zu setzen. Die Fahrt ging den Redar entlang bis an den Frankenthaler Kanal und dann rheinaufwärts bis zur Rheinbrücke. Hier wurde Revert gemacht und in den Hafen eingefahren, woselbst gegen 3 Uhr die Landung erfolgte. Gegen 1/4 Uhr nahm im Stadtpark das offizielle Festessen seinen Anfang, den Toast brachte Herr Bürgermeister Bräunig aus, worauf der Großherzog dankte. Abends fand eine Festvorstellung im Hoftheater statt. Nach Beendigung derselben wurde die Brücke bengalisch beleuchtet; zugleich wurde ein großartiges Feuerwerk abgebrannt. Die Abfahrt seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erfolgte gegen 1/10 Uhr. Nach einem Telegramm des Wolffschen Bureaus aus Mannheim ermahnte der Großherzog in seinem Toast, die Jugend zur Vaterlandsliebe anzubahnen, da auf der Jugend die Zukunft Deutschlands beruhe.

Seidelberg, 29. Sept. (Hoher Besuch. — Stadttheater.) Seine Königliche Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Weimar mit seinen Söhnen Prinz Wilhelm Ernst und Bernhard ist gestern hier eingetroffen. — Das am verflohenen Sonntag wieder eröffnete Stadttheater bietet in seinem Innern jetzt einen viel freundlicheren Anblick, indem es einen geschmackvoll gearbeiteten neuen Kronleuchter erhalten hat. Das Personal scheint wiederum ein sehr tüchtiges zu sein. Die Eröffnungsvorstellung („Joachim“) fand vor ausverkauftem Hause statt.

Baden, 29. Sept. (Künstler-Konzert.) Zu Ehren der Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Fürlichkeiten fand gestern Abend im großen Saale des Konversationshauses ein großes Künstler-Konzert statt, bei welchem die Kammermädlerin Frau Morau-Olden von Oldenburg, der Kammerdiener Herr Hugo Becker von Frankfurt a. M. und der jugendliche Pianist Herr Otto Hegner aus Basel mitwirkten. Frau Morau-Olden ist eine der bedeutendsten dramatischen Sängerinnen Deutschlands. Sie ist im Besitze einer mächtigen Mezzosopranstimme von außergewöhnlichem Umfange und übt durch ihr Temperament große Wirkung aus. Die Künstlerin sang die Ode an die Dichtung aus „Deron“ von Karl Maria v. Weber und Holten's Liebestod aus „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner, Aufgaben, in welchen sie sich in ihrem eigenen Elemente befand. Aber auch im Vortrage excellirte Frau Morau-Olden. Der Cello-Virtuose Herr Hugo Becker ist hier ein bekannter, stets gern gehörter Künstler. Er ist zugleich ein vollendeter Virtuose und ein gebiegender Musiker; sein Gesangston ist von seltener Größe und Schönheit. Herr Becker brachte ein hier unseres Wissens noch nicht gehörtes Cello-Konzert von Saint-Saëns mit, eine geistreichelnde, bizarre Komposition. Der 14jährige Pianist Otto Hegner hat, seit er zum letztenmale hier auftrat, was vor 5 Jahren der Fall war, bedeutende Fortschritte gemacht. Seine Technik ist schon sehr schön entwickelt und der Vortrag für ein so junges Alter schon merkwürdig reif. Freilich fehlt dem Anschlag noch die männliche Kraft, denn man kann billigerweise vom Frühlings nicht die Reife des Herbstes verlangen. Sämmtliche Künstler wurden vom Publikum durch stürmischen Beifall ausgezeichnet. Das köstliche Kurorchestr leistete unter der Leitung des Herrn Konzertmeisters Gustav Krasselt Ausgezeichnetes.

Verschiedenes.

Berlin, 29. Sept. (Zu dem Internationalen Stenographentage, dessen Verhandlungen am Donnerstag beginnen werden, sind aus London bereits elf Delegirte hier eingetroffen resp. angemeldet. Paris wird durch fünf Delegirte vertreten sein, u. A. durch Hr. Grosselin, den Chef des Stenographischen Bureaus der Deputirtenkammer. Starck ist auch die schwedische Schule vertreten. Von Wien sind bisher erst zwei Delegirte erschienen, darunter der in stenographischen Kreisen sehr bekannte Dr. Kramfall; Bränn und Pest senden keinen Dele-

girten. Weitere Delegirte kommen aus Luxemburg, Lissabon, Rom, Rotterdam, Zürich und Manchester. Auch aus Afrika, und zwar aus Kairo wird ein Delegirter, Hr. Großman, Beamter im ägyptischen Ministerium der Finanzen, erwartet.

W. Schleswig, 29. Sept. (Regimentsjubiläum.) Das 16. Infanterieregiment „Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn“ beging heute die Feier seines fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens. An der Feier waren der österreichisch-ungarische Militärattaché bei der Botschaft in Berlin, Oberst Freiherr v. Steininger, viele ehemalige Offiziere und Kameraden des Regiments anwesend. Der Kaiser von Oesterreich schenkte einen silbernen Tafellaufzug. Bei der Parade verlas der Regimentskommandeur ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef, in welchem derselbe sein hohes Interesse an der verbündeten Armee und insbesondere an seinem Infanterieregiment bekundete.

W. Kassel, 29. Sept. (Zur Generalversammlung des Evangelischen Bundes) sind Deputirte aus allen Theilen Deutschlands zahlreich erschienen. Heute tagten die Vorstände unter dem Vorsitze des Grafen Bisingerode. Um 6 Uhr Abends wurde ein Eröffnungsgottesdienst in der dicht besetzten Martinskirche abgehalten, bei welchem Pfarrer Jatho aus Keln die Festpredigt hielt. Sodann erfolgte die Begrüßung der Delegirten in Stadtparksaal. Ein Festspiel schloß den Abend.

Frankfurt a. M., 27. Sept. (Die elektrische Energieübertragung) von Offenbach a. M. nach der Ausstellung mittelst des Ruhmeyer'schen Gleichstromformer-Systems, welche die erste Zeit mit nur 1250 Volt im Betriebe war, ist nunmehr bereits drei Wochen mit einer Spannung von 2000 Volt im Betriebe, und hat sich auch bei dieser Spannung das genannte System in jeder Weise bewährt.

N.A. St. Petersburg, 29. Sept. (Wissenschaftliche Expedition.) Nach Meldungen aus Irkutsk ist die unter Leitung des Archäologen Radloff stehende wissenschaftliche Expedition zum Arkonfluente und nach Karakorum, der Residenz des Moncholenkaisers und weiter durch die Wüste Gobi vorgezogen. Sie hat sodann Süd-Changhai erreicht, wo sie Runenschriften und alte Vaselliefs fand. Radloff reist über Peking zurück, während ein anderes Mitglied der Expedition, Zadrinzeff, sich mit den Sammlungen nach Kiachta begeben hat.

R.B. Manchester, 29. Sept. (Schiffskanal.) Die erste und zweite Section des Manchester Schiffskanals wurde heute eröffnet. Somit sind nunmehr 11 Meilen für den Passagier- und Warenverkehr offen.

Neueste Telegramme.

Berlin, 30. Sept. Der „Reichsanzeiger“ demotirt die Meldung von deutscher Seite sei der deutsch-serbische Handelsvertrag gekündigt worden. Eine solche Kündigung sei nicht erfolgt, könne auch derzeit nicht in Frage kommen, da der Vertrag bis zum 25. Juni 1893 laufe.

Berlin, 30. Sept. Einem Privattelegramm der „Nat.-Zeit.“ zufolge verließ Major v. Bismann Deutsch-Ostafrika nicht, um nach Deutschland zu gehen, sondern um Ersatz für die Schutztruppe in Egypten anzuwerben.

Prag, 30. Sept. Seine Majestät der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt unter der Führung des Bürgermeisters und nahm eine Hittschrift entgegen, in der um Instruktion verschiedener städtischer Interessen, wie der Regulirung der Moldau und der Wiederherstellung der Karlsbrücke gebeten wird. Der Kaiser versicherte, das Aufblühen Prags liege ihm besonders am Herzen. Am Morgen besuchte der Kaiser die Rabettenschule und wohnte den Prüfungen der Zöglinge bei. Der Kaiser sprach letzteren Allerhöchste Anerkennung aus, wie er auch dem Landeskommandirenden, dem Anstaltskommandanten und dem Lehrkörper seine vollste Befriedigung äußerte. Das Publikum bereitete dem Kaiser stürmische Ovationen.

Salzburg, 30. Sept. Der russische Minister des Auswärtigen, Geh. Rath v. Giers, ist mit seiner Familie heute nach Italien weitergereist.

Brüffel, 30. Sept. Boulanger soll einen Selbstmord begangen haben. Aus Jzelles wird gemeldet: Vier Arbeiter auf dem Friedhof von Jzelles sahen Boulanger heute um 11 1/2 Uhr dort eintreten. Um 12 1/4 Uhr erfolgte eine Detonation und Boulanger wurde auf dem

Grab der Madame Bonnemain, den Revolver in der Faust, mit einem Schuß in der Schläfe todt aufgefunden. (Jzelles ist ein südöstlich von Brüffel gelegener Flecken mit etwa 19000 Einwohnern. Die unlängst gestorbene Madame Bonnemain war eine Gönnerin Boulangers, der während der letzten Krankheit der Dame auch bei derselben weilte. Entgegen der allgemeinen Annahme hatte Frau Bonnemain den General in ihrem Testament nicht bedacht.)

Paris, 30. Sept. Privatmeldungen aus Buenos Ayres besagen, die argentinische Regierung habe beschloffen, den Zwangskurs für das Papiergeld einzuführen und die Prämie für Gold mit 150 Proz. festzusetzen.

St. Petersburg, 30. Sept. Gestern Abend wurde eine feierliche Seelenmesse am Sarge der Großfürstin Alexandra im Beisein der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften abgehalten. Heute fand laut Ceremoniell die feierliche Beisetzung in der Peter-Pauls-Festungskirche in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, der übrigen Fürlichkeiten und der Würdenträger statt. Die Artillerie und anderes Militär gab den üblichen Salut.

New-York, 30. Sept. Nach einem Telegramm der Zeitung „Sun“ aus Savannah streifen dort 100 Quaiarbeiter. Dieselben verlangen eine Lohnerhöhung. Andere Arbeiter beabsichtigten heute ebenfalls zu streiken. Gegen 1400 Waggons mit Baumwolle sind infolge des Streiks in Wagenchuppen geschaßt.

Die Republikanische Konvention Colorado nahm eine Resolution an, in welcher erklärt wird, daß Bimetallismus und freie Silberausprägung für die Wohlfahrt der gesammten Handelswelt notwendig sei. Die Konvention glaubt, viele Nationen würden diesem Beispiel folgen.

Chicago, 30. Sept. Die hiesige Bürgererschaft veranstaltete gestern zu Ehren der ausländischen Ausstellungskommissare ein Bankett, welchem auch der deutsche Kommissar, Geh. Rath Bermuth, sowie der englische und der bairische Kommissar beiwohnten.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 1. Okt. 105. Ab. Vorh.: „Beatrice und Benedict“, Oper in 2 Aufzügen nach Shakspeare. Text und Musik von J. Verloz. Deutsche Uebersetzung von Richard Pohl. Die Recitative von G. zu Putlitz und Felix Rottl. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

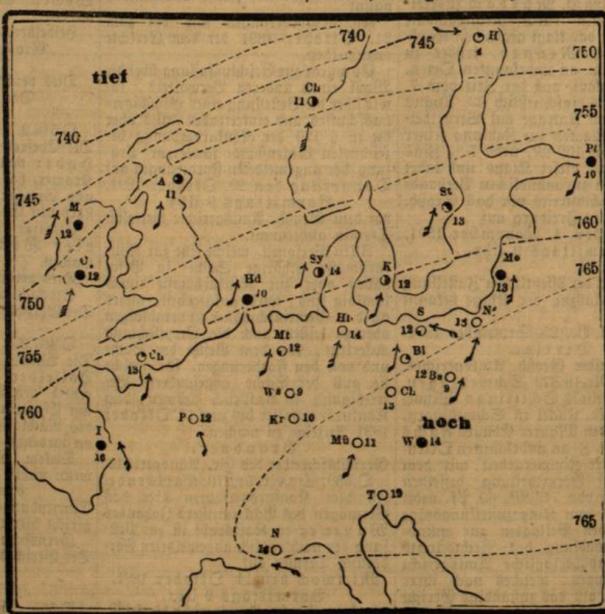
Geburten. 24. Sept. Karl Wilhelm, B.: Karl Pfeifer, Tagelöhner. — 26. Sept. Marcus, B.: Marcus Fele, Heizer. — 27. Sept. Anna, B.: Blasius Rinet, Schmied. — Ernst Friedrich Franz, B.: Ernst Wieland, Eisengießer. — Karl Ludwig, B.: Franz Josef Bercher, Bremser. — 28. Sept. Heinrich, B.: Josef Gerstner, Tagelöhner. **Chaufgebote.** 26. Sept. Georg Beyerle von Konstanz, Oberleutnant der hiesigen Artillerie, mit Anna Ludwig von Konstanz. — Theodor Zwoeder von Lindeheim, Metzger hier, mit Anna Kreis von hier. — Josef Winter von Eigeltingen, Lokomotivheizer hier, mit Mathilde Dumm von Langenbrücken. — Christian Pfeiffer von Rosbach, Lokomotivheizer hier, mit Marie Dumm von Langenbrücken. — 29. Sept. Emil Key von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Frey von hier. **Eheschließung.** 30. Sept. Edgar Graf von Bredow von Kleben, Secondelieutenant in Bruchsal, mit Maria Freisräulein Schilling von Canstatt von hier. **Todesfälle.** 28. Sept. Helene Höltscher, ledig, 20 J. — 29. Sept. Jhdor Hansmann, Chemann, Pflandleiber, 60 J. — Karoline, Ehefrau von Fris Volanz, Metzger, 34 J. — 30. Sept. Lydia, 1 R. 26 L. B.: Ludwig Kettenmaier, Schmied.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Barom.	Therm.	Wind.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Witterung.
mm.	in C.	in Grad.	in %.	in Grad.	
29. Nachts 9 U.	753.2 + 11.0	9.5	97	C	klar
30. Morgs. 7 U.	753.2 + 8.0	7.6	94	C	w. wolkig
30. Mittags. 2 U.	751.9 + 20.4	11.3	63	SE	w. wolkig

Wasserstand des Rheins. Wagan, 30. Sept., Morgs., 3.93 m, gestiegen 2 cm. Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe

Wetterkarte vom 30. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Depression hat ihre Lage im Norden der britischen Inseln nur wenig verändert, auch hat sie nicht weiter südwärts als gestern an Einfluß gewonnen. Auf dem Festlande, das noch von hohem Druck bedeckt wird, hält daher das seitere, in den Morgen- und Abendstunden läßle und Mittags warme Wetter an. Heute deutet nichts darauf hin, daß die Depression morgen schon unser Gebiet beeinflussen würde; eine Witterungsänderung ist daher nicht wahrscheinlich.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 30. September 1891.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
3% D. Reichsanl.	84.10	Ränderbank	172.—
4% D. Reichsanl.	105.10	Wahntaktien.	
4% Preuß. Konf.	105.05	Schw. Nordstb.	122.20
4% Baden in fl.	100.70	Lombarden	94 3/4
4% „ in W.	102.20	Galizier	—
Österr. Goldrente	94.80	Elbthal	189 3/4
Silberrent.	79.20	Hess. Ludwigsb.	110.90
4% Ungar. Goldr.	90.10	Gotthard	128.60
1880r Russen	97.30	Wechsel und Sorten.	
II. Orientanleihe	—	—	168.25
Italiener combt.	89.30	London	20.31
Egypter	96.60	Paris	80.35
Spanier	71.20	Wien	173.47
Holl-Läden	88.—	Napoleon'sdor	16.11
5% Serben	85.—	Privatbanklonto	3 3/4
Banken.		Bab. Buderfabrik	68.50
Kreditaktien	243 3/4	Rachbörsen.	
Dist.-Kommandit	174.40	Kreditaktien	245 1/4
Basler Bankver.	131.80	Distonto-Kom.	175.10
Darmstädter Bank	130.—	Staatsbahn	247 3/4
Handelsgesellsch.	136.10	Lombarden	94 3/4
Deutsche Bank	147.—	Tendenz:	fest.
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	153.20	Kreditaktien	281.50
Staatsbahn	124.40	Marknoten	57.55
Lombarden	46.40	Ungarn	104.—
Dist.-Kommand.	174.40	Staatsbahn	286.40
Marienburger	56.60	Tendenz:	fest.
Dortmunder	66.20	Paris.	
Bauaktien	118.20	3% Rente	96.02
Tendenz:	—	Spanier	72.—
		Fürken	17.97
		Ottoman	556.—

Montag den 12. Oktober 1891 im Museums-Saal
CONCERT
 von
Frau Frieda Hoeck-Lechner, Concertsängerin,
 unter Mitwirkung des Herrn Professor **Max Pauer,** Pianist aus Köln, und
 des Grossh. badischen Kammermusikers Herrn **Hugo Becker** (Cello) aus
 Frankfurt a. M. D. 481.2.
 Klavierbegleitung: Herr Hofoperndirector **Felix Mottl.**

Vormerkung auf nummerirte Plätze zu 4 und 3 Mark Saal, sowie 2 Mark Galerie werden für die linke Seite (ungerade Nummern) bei Herrn **Fr. Doert,** Kaiserstrasse 159 (Eingang Ritterstrasse), und für die rechte Seite (gerade Nummern) bei Herrn **O. Laffert's Nachf.** (H. Kuntz), Kaiserstrasse 114, angenommen.

Badischer Frauenverein.

Der beklagenswerthe Tod des Herrn Hofrath Dr. Just verhindert die Abhaltung der von demselben für diesen Winter in Aussicht genommenen Vorträge. Es hat sich jedoch Herr Hofgärtendirector **Pfister** freundlichst bereit erklärt, die von ihm ursprünglich im Zusammenhang mit den Vorlesungen des Herrn Hofrath Just zu haltenden Vorträge, verbunden mit praktischen Uebungen, nunmehr in selbständiger Form stattfinden zu lassen, und zwar an folgenden Tagen:

Donnerstag den 8. Oktober,	Donnerstag den 17. März,
15. "	" " 24. "
22. "	" " 31. "
12. November,	" " 7. April,
19. "	Dienstag " 12. "
Dienstag " 3. Dezember,	Donnerstag " 21. "
10. "	" " 28. "
Donnerstag " 14. Januar,	Dienstag " 3. Mai,
21. "	Donnerstag " 5. "
" " 11. Februar,	Dienstag " 10. "
18. "	Donnerstag " 12. "
10. März,	" " "

jedesmal von 10 bis 11 Uhr Vormittags, im Porphyrsaal des Grossherzoglichen Botanischen Gartens.
 Die Vorträge umfassen gärtnerische Unterweisungen mit praktischen Demonstrationen, eventuell auch in den Gemächshäusern, über die Kultur der Pflanzen im Zimmer, die Pflege des Hausgartens und die Verwendung wildwachsender Blumen zum Zimmerschmuck.
 Das Honorar für sämtliche Vorträge beträgt 10 Mark. Anmeldungen werden erbeten in der Briefkastenpostabtheilung oder im Bureau des Frauenvereins, Gartenstrasse 47.
 Karlsruhe, im September 1891. D. 556.1.
 Die Abtheilung I des Badischen Frauenvereins.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
 Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
 vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe.
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
 Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen.
 von Hamburg nach
 Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada, Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havana.
 Nähere Auskunft ertheilen Hch. Lechleitner, Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8, in Karlsruhe; Hirsch-Fried in Jöhlingen b. Durlach; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe; F. K. Immer, Weingarten. A. Durlach.

Stipendien-Ausschreiben.
 Aus den Stiftungen der **Anna Sara Hügel** und der **Katharina Gertrude Siefert** sind auf den 23. Oktober d. J. die Stellen an einen bedürftigen, aber ehrbaren und tüchtigen Sohn eines hiesigen reformirten Bürgers zu vergeben, welcher sich ausschließlich dem Studium der Theologie an einer Universität widmet. Die Jünglinge aus der hiesigen St. Johannis-Stiftung dürfen auch an dem Sohn eines reformirten Pfälzer (also nicht gerade Heidelberg) Bürger vergeben werden. Wir laden nun diejenigen Studirenden, welche hiernach Anspruch auf Berücksichtigung bei der Stipendienvergabe zu haben glauben, hiermit ein, ihre desfallsigen Gesuche unter Anschluß ihrer Zeugnisse innerhalb 3 Wochen bei uns einzureichen.
 Heidelberg, 23. September 1891.
 Der Stadtrath,
 Dr. Wildens. Webel.

Victoria regia
 heute in Blüthe. D. 571.1.
 Dem Publikum ist der Besuch dieses Gewächshauses während der nächsten Wochen gestattet.
 Karlsruhe, 1. Oktober 1891.
 Großh. Gartendirection.

Bürgerliche Rechtsplege.
 O. 515.2. Nr. 26.117. Freiburg. Der Kaufmann D. M. a. b. a. c. h. zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Wagner von da, klagt gegen den Kaufmann Robert W. n. n. r., früher zu Freiburg, nun an unbekanntem Ort, aus Waarenkauf aus der Zeit vom 7. Mai 1890 bis einschließlich 22. August 1891 mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung seiner Restschuld mit 159 M. nebst 5% Zins seit Zustellung dieser Klage und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf
 Mittwoch den 4. November 1891, Vormittags 9 Uhr.
 Zimmer Nr. 81.
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Freiburg i. B., 25. September 1891.
 Dirrler,
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Normal-Schulbänke
 in 10 verschiedenen Gattungen, nach neuesten Anforderungen der Schul-Hygiene u. Pädagogik. Allen Gemeinden und Lehranstalten dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung.
 Prospekte gratis.
Carl Elsässer, Schulbankfabrik **Schönan** bei Heidelberg.

Caution
 bedürftige wollen sich wenden an die Erste deutsche Caution-Vers.-Anst. in Mannheim.
 3.209.79. Karlsruhe.
Feuer-, fall- u. einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke
 empfiehlt **Wilh. Weiss,** Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Concert
 Montag den 12. Oktober 1891 im Museums-Saal
CONCERT
 von
Frau Frieda Hoeck-Lechner, Concertsängerin,
 unter Mitwirkung des Herrn Professor **Max Pauer,** Pianist aus Köln, und
 des Grossh. badischen Kammermusikers Herrn **Hugo Becker** (Cello) aus
 Frankfurt a. M. D. 481.2.
 Klavierbegleitung: Herr Hofoperndirector **Felix Mottl.**

D. 565.1. Nr. 18.363. Schwellingen. Der Schmied **Wilhelm Vogel** zu Ketsch klagt gegen den Maurer **Eduard Fuchs** von Ketsch, zur Zeit an unbekanntem Ort, aus gelieferter Schmiecharbeit mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 52 M. 60 Pf. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Schwellingen auf den 17. November 1891, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Schwellingen, 25. September 1891.
 Zimmermann,
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

D. 531.2. Nr. 18.319. Schwellingen. Der Sieglar **Martin Wolf** zu Wehl klagt gegen den Maurer **Eduard Fuchs** von Ketsch, zur Zeit an unbekanntem Ort, aus Kauf mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 65 M. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstage und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Schwellingen auf den 17. November 1891, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Schwellingen, 25. September 1891.
 Zimmermann,
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

D. 557.1. Nr. 13.429. Laub. Ueber das Privatvermögen des Sattlers **Herrmann Haas** in Laub und des Kaufmanns **Adolf Wunderlich**, z. B. an unbekanntem Ort, ist, nachdem schon unter'm 19. d. Mts. das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Hirma Haas & Wunderlich** in Laub eröffnet worden ist, heute, am 27. September 1891, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Herr Kaufmann **Karl Schnitler** in Laub ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 21. Oktober 1891 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch den 28. Oktober 1891, Vormittags 10 1/2 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte - Schöffengerichtssaal - Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Oktober 1891 Anzeige zu machen.
 Laub, den 27. September 1891.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Gauger.

Konkursverfahren.
 D. 558. Nr. 6664. Waldkirch. Ueber das Vermögen des Sieglers **Herrmann Herold** in Gerichtsteden wurde heute am 29. September 1891, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Rechnungssteller **Wilhelm Keim** in Waldkirch ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 21. Oktober 1891 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Donnerstag den 29. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Oktober 1891 Anzeige zu machen.
Brandner,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
 D. 559. Civ. Nr. 31.270. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wädrmeisters **Johannes Wagner** in Karlsruhe ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
 Mittwoch den 14. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst, Akademiestr. 2, II. Stod, Zimmer Nr. 13, anberaumt.
 Karlsruhe, den 28. September 1891.
 B. Frank,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D. 560. Civ. Nr. 31.028. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Cementeurs **Wilhelm Doneder** in Karlsruhe ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf
 Mittwoch den 21. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst, Akademiestr. 2, II. Stod, Zimmer 13, bestimmt.
 Karlsruhe, den 28. September 1891.
 B. Frank,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.
 D. 566. Nr. 5700. Dffenburg. Die Ehefrau des Bierbrauers **Sebastian Schmidt**, Franziska, geborene Benz in Rusbach, Amt Oberkirch, hat durch Rechtsanwält **Rufer** gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer I auf
 Samstag den 21. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
 anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiemit veröffentlicht wird.
 Dffenburg, den 28. September 1891.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.
 Seifert.

D. 570. Nr. 9413. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer IV, vom 21. d. M. wurde die Ehefrau des Bureaugehilfen **Ludwig Keiblein**, Katharina, geborene Krämer dahier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuondern.
 Dies wird hiemit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 22. September 1891.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe:
 Gott.

Verscholleneitverfahren.
 D. 516.2. Nr. 20.714. Waldshut. Das Großh. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen Verfügt:
 Nachdem der in Horheim geborne, zuletzt dort wohnhaft gewesene Schuhmacher **Friedrich Buri** seit dem Jahre 1872 abwesend und vermist ist, wird hiemit gemäß L. R. S. 119 auf Antrag des **Salomon Buri** von Horheim auf Ausschaltverfahren erkannt, mit der Aufforderung an den Vermissten, sich binnen Jahresfrist
 hierher zu melden, und an Alle, welche über denselben Auskunft geben können, diese Auskunft in gleicher Frist hierher zu erstatten.
 Waldshut, den 23. September 1891.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
 Mohr.

Verscholleneitserklärung.
 D. 517.2. Nr. 20.600. Waldshut. Das Großh. Amtsgericht Waldshut hat unter dem heutigen folgenden Erbscheid erlassen:
 Nachdem innerhalb Jahresfrist kein Veröffentlichung des Vorbescheids Leben oder Tod des vermisten Tagelöhners **Alouis Maier** von Allmendshofen, zuletzt hier wohnhaft, nicht festgestellt werden konnte, wird derselbe für verstorben erklärt und hat die Kosten zu tragen.
 Waldshut, den 22. September 1891.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
 Mohr.

Erbeinweisungen.
 D. 468.2. Nr. 45.436. Heidelberg. Die Witwe des Bierbrauers **Philipp Grün**, Klara, geb. Freudenmann in Neuenheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einwendungen vorgetragen werden.
 Heidelberg, den 19. September 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 (gez.) Schott.
 Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber:
 Fabian.

Erbeinweisungen.
 D. 518.2. Nr. 13.771. Stodach. Die Ehefrau des Tagelöhners **Johann Huber** von Bodman, Josefa, geborene Kramer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einwendungen hiergegen bei Gr. Amtsgericht hieselbst erhoben werden.
 Stodach, 18. September 1891.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Neuer.

Aufforderung.
 D. 555. Laub. **Karl Wilhelm Wagner**, geboren 10. April 1850 zu Laub, zur Zeit in Amerika unbekannt wo abwesend, ist am Nachlasse seines verlebten Vaters, **Karl Wagner**, Weber von hier, erberechtigt und wird hiemit aufgefodert, binnen
 sechs Wochen
 zum Zwecke des Verzugs bei der Ver-

lassenschaftsverbandlung Nachricht von sich anber gelangen zu lassen.
 Laub, am 28. September 1891.
 Der Großh. Notar:
 Lieb.
Zwangsversteigerungen.
 D. 508.2. Karlsruhe.
Zweite Steigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Schmiedmeister W. Mint** dahier eigentümlich zugehörige, in der **Viktoriastrasse** dahier unter Nr. 12, einerseits neben **Wesiger Wilhelm** Fräulein, andererseits neben **Apotheker Heinrich Eichhorn** Witwe gelegene **4stöckige Wohnhaus** mit Hintergebäude, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu
 60.000 M.
 am:
Donnerstag den 8. Oktober d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Hause **Hebelstrasse Nr. 7** ebener Erde, erste Thüre rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätungspreis nicht erreicht wird.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstrasse 117 dahier, eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 22. September 1891.
 Großherzogl. Notar:
 Fraulin.

Zweite Steigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Architekt Karl Rupp** in Mannheim eigentümlich zugehörige, in der **verlangerten Kirchstrasse** dahier unter Nr. 77, einerseits neben **Höhlhändler Ludwig Sack** v. L., andererseits neben **Rechtsanwalt Dr. August Knauff** gelegene **dreistöckige Wohnhaus** sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu
 39.500 M.
 am
Freitag den 9. Oktober 1891,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Hause **Hebelstrasse Nr. 7**, ebener Erde, erste Thüre rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätungspreis nicht erreicht wird.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstrasse 117 dahier, eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 22. September 1891.
 Gr. Notar:
 C. Fraulin.

Zweite Steigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Buchdrucker Friedrich Wäger** in Heidelberg eigentümlich zugehörige, in der **Waldstrasse** dahier unter Nr. 11, einerseits neben **Hofgärtner Karl Lindner**, andererseits neben **Maurermeister Jakob Scherer** gelegene **zweistöckige Wohnhaus** mit Seiten- u. Hintergebäude, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu
 95.000 M.
 am **Donnerstag 15. Oktober d. J.,**
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Hause **Hebelstrasse Nr. 7**, ebener Erde (erste Thüre rechts), dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätungspreis nicht erreicht wird.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstrasse Nr. 117, eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 22. September 1891.
 Großherzogl. Notar:
 C. Fraulin.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Zweite Steigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Schmiedmeister W. Mint** dahier eigentümlich zugehörige, in der **Viktoriastrasse** dahier unter Nr. 12, einerseits neben **Wesiger Wilhelm** Fräulein, andererseits neben **Apotheker Heinrich Eichhorn** Witwe gelegene **4stöckige Wohnhaus** mit Hintergebäude, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu
 60.000 M.
 am:
Donnerstag den 8. Oktober d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Hause **Hebelstrasse Nr. 7** ebener Erde, erste Thüre rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätungspreis nicht erreicht wird.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstrasse 117 dahier, eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 22. September 1891.
 Großherzogl. Notar:
 Fraulin.

Zweite Steigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Architekt Karl Rupp** in Mannheim eigentümlich zugehörige, in der **verlangerten Kirchstrasse** dahier unter Nr. 77, einerseits neben **Höhlhändler Ludwig Sack** v. L., andererseits neben **Rechtsanwalt Dr. August Knauff** gelegene **dreistöckige Wohnhaus** sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu
 39.500 M.
 am
Freitag den 9. Oktober 1891,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Hause **Hebelstrasse Nr. 7**, ebener Erde, erste Thüre rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätungspreis nicht erreicht wird.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstrasse 117 dahier, eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 22. September 1891.
 Gr. Notar:
 C. Fraulin.

Zweite Steigerungs-Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Buchdrucker Friedrich Wäger** in Heidelberg eigentümlich zugehörige, in der **Waldstrasse** dahier unter Nr. 11, einerseits neben **Hofgärtner Karl Lindner**, andererseits neben **Maurermeister Jakob Scherer** gelegene **zweistöckige Wohnhaus** mit Seiten- u. Hintergebäude, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu
 95.000 M.
 am **Donnerstag 15. Oktober d. J.,**
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Hause **Hebelstrasse Nr. 7**, ebener Erde (erste Thüre rechts), dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätungspreis nicht erreicht wird.
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstrasse Nr. 117, eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 22. September 1891.
 Großherzogl. Notar:
 C. Fraulin.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.

Bekanntmachung.
 Das Konzept des Lagerbuches der **Gemarkung Oberbergen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordn. v. 11. September 1888 vom 1. Oktober d. J. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Oberbergen aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Gemarkungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Oberbergen, den 29. September 1891.
 Der Bezirksgeometer:
 F. Blant.